

Bäckerklint

Klint ist die mittelniederdeutsche Bezeichnung für eine Anhöhe bzw. einen Hügel, die sich aus einer Flussniederung – in Fall Braunschweigs der Oker – erhebt. Die Klinte am Petritor, zu denen der Bäckerklint gehört, bilden den nördlichsten Ausläufer einer Erhebung des linken Okerufers. Wegen der relativen Höhe wurden hier die ersten Niederlassungen der Altstadt errichtet. Erstmals wurde das Gebiet 1297 ‚in clivio‘ genannt, wenig später ‚upme klinte‘ und erst 1397 taucht ‚uppe deme Becker-Clinte‘ als Straßennamen auf. Namensgebend war wohl die zahlreiche Ansiedlung von Bäckern, welche die Nähe zur Oker gesucht hatten, um im Fall eines Brandes rasch Löschwasser heran zu holen. Die ursprüngliche Bebauung bestand fast nur aus Fachwerkhäusern. Es kam im Mittelalter zu mehreren großen Bränden.

An der Ostseite des Bäckerklints im Übergang zur Breiten Straße lag der malerische ‚Flohwinkel‘; der Name ist wohl eine Anspielung auf die geringe Größe der Häuser. An der Westseite stand das prächtige ‚Mummehaus‘ der Brauerei Steger. Der zwischen 1630 und 1660 errichtete Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, lediglich das Renaissance-Portal konnte gerettet werden. Der Bäckerklint ist aufs engste mit der Figur Till Eulenspiegels verbunden. Es soll ein Bäcker auf dem Bäckerklint gewesen sein, bei dem Eulenspiegel dem Eulenspiegelbuch Hermann Botes nach statt Brot Eulen und Meerkatzen aus dem Teig gebacken haben soll. Am Bäckerklint wurde 1906 der Eulenspiegelbrunnen aufgestellt, dem Haus gegenüber, in welchem Till die Eulen und Meerkatzen gebacken haben soll. Im Gedenken an Eulenspiegel und seine Streiche stiftete der jüdische Bankier Bernhard Meyersfeld den Brunnen. Gestaltet wurde er von dem Wolfenbütteler Künstler Arnold Kramer. Eulenspiegel sitzt auf einem sechseckigen Sockel, umgeben von Eulen und Meerkatzen, die als Wasserspeier dienen. Während des Bombenangriffs am 15. Oktober 1944 blieb der Brunnen unbeschädigt inmitten völlig zerstörter Häuser stehen. Nach dem Krieg wurde der Brunnen für kurze Zeit entfernt, aber anlässlich des Braunschweiger Heimattages am 1. Oktober 1950 wieder am ursprünglichen Standort aufgestellt.